

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: WACHAU-DUNKELSTEINERWALD

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

| Facts zur Klima- und Energie-Modellregion | |
|--|--|
| Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung) | Wachau-Dunkelsteinerwald |
| Geschäftszahl der KEM | B369804 |
| Trägerorganisation, Rechtsform | Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung (Verein) |
| Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen: | ja LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald (ausgenommen Stadtgemeinde Krems) |
| Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen) | 17 29.176 Südöstliches Waldviertel und nördliches Mostviertel (NÖ): Wachau-Gemeinden entlang der Donau zwi- schen Melk und Krems sowie südlich der Donau die Gemeinden des Dunkelsteinerwalds |
| Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in: | DI Michael Schimek 3620 Spitz, Schlossgasse 3 www.wachau-dunkelsteinerwald.at schimek@wachau-dunkelsteinerwald.at 02713/30000 Regionalentwicklung in der Wachau seit 2002 20 Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung |
| Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Pha- se: | 19.4.2014 |
| Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeb- nen) | |

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend kurz die Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele der KEM) sowie die Ziele der aktuellen Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase.

Beschreiben Sie außerdem kurz die spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion.

Beschreiben Sie die Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden.

(max. 1 A4-Seite)

Die Klima- und Energiemodellregion Wachau-Dunkelsteinerwald setzt sich aus zwei starken Teilregionen zusammen. Und zwar aus der als UNESCO-Welterbe ausgezeichnete Wachau und der seit 1999 als Kleinregion tätigen ARGE Dunkelsteinerwald. Seit 2007 arbeiten die beiden Regionen bereits als „LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald“ zusammen und haben sich auch für die kommende Programmperiode wieder gemeinsam beworben. Den beiden Teilregionen wurde und wird auch weiterhin das notwendige Maß an Eigenständigkeit in der regionalen Entwicklung eingeräumt, das die unterschiedlichen Zielsetzungen beider Regionen erfordert.

Die Wachau ist stark durch ihre lange Besiedelungsgeschichte geprägt, die aufgrund ihrer günstigen naturbürtigen Voraussetzung bis in die Steinzeit zurückreicht. Das charakteristische Orts- und Landschaftsbild der Wachau ist einzigartig, was auch von der UNESCO mit der Auszeichnung als Welterbe anerkannt wurde. Weinbau und Tourismus sind seit langer Zeit die wichtigsten Wirtschaftsschwerpunkte der Region.

Die Kleinregion ARGE Dunkelsteinerwald wird im Gegensatz zur Weinbaulandschaft der Wachau maßgeblich von den Waldflächen des Dunkelsteinerwaldes geprägt. Der Wald bestimmt daher auch zu einem wesentlichen Teil das Leben und das Wirtschaften in der Region. Im unbewaldeten südlichen Teil der Region erstrecken sich ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen mit Ackerbau und Viehzucht.

Ziele:

- Beratungsaktionen zu thermischer Sanierung und energieeffizienten Gebäuden
- Mobilisierung von Biomasse und Durchforstung von Muster-Kleinwaldflächen
- Initiative zum Tausch von Heizkesseln
- Landschaftsverträgliche Nutzung der Energiepotentiale der Donau zur regionalen Stromerzeugung mittels Stromboje
- Sensibilisierung der Bevölkerung für einen bewussten Umgang mit Strom
- Elektroauto-Testwochen für PendlerInnen und Erhöhung des Bewusstseins für nachhaltige Mobilität
- Bewusstseinsbildung zum Thema Energie durch eine regionale Energiemesse und Inputs bei regionalen Veranstaltungen
- Abhaltung von Schulworkshops zu Klimaschutz und regionaler Ernährung und damit verbundene Sensibilisierung der Kinder für die Themen.
- Aufbau einer Plattform für regionale Produkte im Dunkelsteinerwald

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Das Management der Vereine Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung, Arbeitskreis Wachau, Leader-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald und der Arge Dunkelsteinerwald waren genauso wie deren politische VertreterInnen bei den Aktivitäten der KEM beteiligt. Weiters wurden alle Volksschulen mit ihren DirektorInnen und Lehrkörpern an der Arbeit der KEM beteiligt und in weiterer Folge auch die Eltern der SchülerInnen mittels Elternbrief darüber informiert.

Speziell im Dunkelsteinerwald wurden die Produzenten regionaler Produkte an der regionalen Arbeit beteiligt. Mit der Tourismusdestination Donau NÖ gab es Abstimmungsgespräche zu bestimmten Maßnahmenpaketen, ebenso mit den zuständigen Stellen der NÖ Landesregierung.

Die Energiegruppen Hafnerbach, Bergern, Rossatz-Arnsdorf und Dunkelsteinerwald wurden in den Bereich „Energie/Klimaschutz“ integriert und unterstützten das MRM bei diversen Projekten. Regionale Elektrofachhändler wurden im Rahmen des Projektes „Stromfresser“ integriert.

Die breite Bevölkerung wurde mit den Aktionen „Stromfressertausch“ sowie für die E-Mobilitäts-Testwochen angesprochen, beide Male mit Postwurf an alle Haushalte der KEM. Die Preisverleihung für die ältesten Stromfresser der Region war eine der größten publikumswirksamen Veranstaltungen der gesamten Region in den letzten Jahren. Eine große Zahl der in der Region ansässigen Waldbesitzer wurde über das Projekt „Kleinwaldmobilisierung“ angesprochen.

4. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase zu erstellen. Aktivitäten, die in einer vorherigen Phase umgesetzt wurden, sind hier nicht noch einmal anzuführen. Je nach Projektstand ist ein Zwischenstand (Zwischenbericht) oder die gesamte Umsetzung der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase (Endbericht) darzustellen.

4.a Schriftliche Darstellung aller Maßnahmen.

Bei der schriftlichen Darstellung ist dieselbe Struktur und Reihenfolge der Maßnahmenbeschreibung wie im Antrag (Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. Weiterführungsantrag und Leistungsverzeichnis) zu verwenden. Führen Sie jeweils den aktuellen Umsetzungsstand sowie die bisherige Zielerreichung an.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

(5-10 A4-Seiten)

AP1: Energieeffiziente Gebäude

Abstimmungsgespräche mit der Destination Donau NÖ haben stattgefunden. Es hat keine Exkursion und keine Berichterstattung in den Gemeindezeitungen/Lokalmedien stattgefunden.

Ein Beratungsschwerpunkt für thermische Sanierung wurde im Frühjahr 2016 gestartet und erfolgreich umgesetzt. Dabei waren alle Haushalte der Region (inkl. Betriebe) eingeladen, eine Energieberatung für thermische Sanierung in Anspruch zu nehmen. Insgesamt wurden 16 Beratungen abgehalten.

AP2: Biomasse aus dem (Klein-)Wald

Die Katastralgemeinden Schwallenbach und Oberbergern wurden als Pilot-KGs ausgewählt. Aus einer Liste aller Waldeigentümer wurden alle Eigentümer mit Grundstücken bis 2000m² zu einem Informationsabend eingeladen, wo das Projekt vorgestellt wurde. In Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer Krems, Herrn DI Johann Sandler, stellte die Region ihr geplantes Vorhaben der gemeinschaftlichen Waldbewirtschaftung vor. Das Interesse an einer gemeinschaftlichen Bewirtschaftung und weiteren Beratungsschwerpunkten erfragte die Region im Zuge der Informationsveranstaltungen. Aufbauend darauf fand eine gemeinschaftliche Begehung einer Musterparzelle in Oberbergern statt, wo die TeilnehmerInnen in der Auszeige von Bäumen hinsichtlich Durchforstung geschult wurden. In einem weiteren Schritt wurden Einzeltermine zur Begehung und Auszeige von Grundstücken organisiert und durchgeführt. Eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung war für die TeilnehmerInnen nicht interessant, da die meisten von ihnen die Schlägerungsarbeiten selbst durchführen wollten. Nichtsdestotrotz hat das Projekt zur Nutzung von Kleinstwaldflächen beigetragen.

Parallel dazu erfolgte die Erhebung von regionalen Holzproduzenten und ergab folgendes Ergebnis: Zwar gibt es zahlreiche Waldeigentümer, die Brennholz/Energieholz/Bauholz verkaufen, allerdings möchten die meisten von Ihnen nicht öffentlich genannt werden. 2 Holzproduzenten sind in der Broschüre Regionale Produkte im Dunkelsteinerwald aufgelistet und im Online-Branchenverzeichnis ersichtlich.

AP3: Initiative Heizkesseltausch

In Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) beteiligte sich die KEM an der Initiative Heizkessel-Tausch. Dabei kamen geschulte Berater zu den TeilnehmerInnen nach Hause, um dort vor Ort den Heizkessel genau zu überprüfen. Gleichzeitig fanden Beratungen zu Sanierungsmöglichkeiten und der Neuanschaffung von Heizungen statt.

AP4: Regionaler Strom aus erneuerbaren Energien

Sowohl Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung als auch die EVN Naturkraft haben Anträge für jeweils 4 Strombojen als Pilotprojekt an zwei Standorten in der Donau in der Wachau gestellt. Zur Erlangung der notwendigen behördlichen Genehmigungen wurden entsprechende Gutachten erstellt, die dazu geführt haben, dass für diese ersten Bojen die relevanten Bescheide erteilt wurden (Naturschutz, Schifffahrtsrecht, Wasserrecht) und rechtsgültig sind.

Ebenso neu ausgestellt wurden alle notwendigen Rechte für Aqua Libre zur erneuten Ausbringung einer Versuchsboje am Standort Kienstock. Aqua Libre ist jedoch seit Jahren auf der Suche nach frischem Investitionskapital, um diese Arbeiten weiterbringen zu können. Mehrere mögliche Finanzierungspfade wurden dabei vom MRM gemeinsam mit der politischen Führung der Region vorbereitet. Ein endgültiger Deal ist jedoch häufig entweder an der Bereitschaft von Aqua Libre, Einfluss von außen in die Firma zulassen zu wollen, gescheitert, oder daran, dass sich Investoren aufgrund der mangelnden Patentierbarkeit des Gesamtprodukts Stromboje von ihrer Finanzierungsabsicht zurückgezogen haben.

Der Erfinder der Stromboje, Fritz Mondl, hat daher zuletzt eine Privatanleihe emittiert und hofft, auf diese Art die nötigen finanziellen Mittel für die Versuchsboje und darüber hinaus hereinzubekommen. Vom Ziel einer industriellen Fertigung eines zuverlässigen Produkts ist Aqua Libre jedoch nach wie vor deutlich entfernt.

Aus den genannten Gründen hat die KEM zwar nach Kräften versucht, das Projekt Stromboje entsprechend den in der Einreichung der KEM-Weiterführung bekannt gegebenen Zielen weiterzuentwickeln, deren Erreichung wurde aber leider von den genannten externen Faktoren, die vom MRM nicht zu steuern waren, maßgeblich behindert.

AP5: Aktion „Wer hat den ältesten Stromfresser?“

Gemeinsam mit drei lokalen Elektrofachgeschäften wurde die Aktion „Stromfresser“ entwickelt. Bis 30.4.2015 wurden die ältesten Stromgeräte (Waschmaschine, Kühlschrank und Gefriergerät) gesucht. Am 29.5.2015 erfolgte schließlich die Prämierung der ältesten Geräte, die durch energieeffiziente Neugeräte getauscht wurden. Die Neugeräte wurden von den Herstellerfirmen gemeinsam mit den Elektrofachgeschäften finanziert.

Schlussendlich wurden 108 Geräte zur Altersbestimmung eingereicht. Die älteste Waschmaschine wurde auf Baujahr 1930-1950 geschätzt, während bei den Gefriergeräten 2 Geräte ex aequo an erster Stelle lagen und schließlich eine Stromverbrauchsmessung über den Gewinner entschied.

AP6: E-mobiles Pendeln: Elektro-Auto-Testwochen für PendlerInnen

12 Personen waren jeweils für 1 Woche mit einem Elektroauto unterwegs. Nach einer gemeinsamen Einschulung bewältigten die TestfahrerInnen ihren Alltag mit den E-Autos. Die Erfahrungen wurden in einem Abschlussbericht und einem Fahrtenbuch zusammengefasst. Die Regionalmedien berichteten über die Aktion. Parallel dazu wurde in den Gemeindezeitungen ein Portrait der TestfahrerInnen veröffentlicht, wo sie über Ihre Erfahrungen berichteten. Ein Teilnehmer drehte einen Film über die Testaktion. <https://www.youtube.com/watch?v=ecupnrBWYFQ>

AP7: Regionale Energiemesse

Am 16. und 17.4.2016 fand in Gansbach die Dunkelsteiner Erlebnisschau statt, bei der einige Energie- und Klimaschwerpunkte gesetzt wurden. An beiden Tagen konnten von den BesucherInnen Elektrofahrzeuge getestet werden. Sonntagvormittags fand ein Vortrag zum Thema Gas- und Stromanbieterwechsels statt. Während der gesamten Veranstaltung wurde ein Augenmerk auf korrekte Mülltrennung und die gemeinschaftliche Benutzung eines Geschirrmobils mit Mehrweggeschirr gelegt. Zur klimaschonenden Anreise zur Veranstaltung wurden Wanderungen und ein gemeinschaftlicher Rücktransport mittels Shuttlebussen organisiert.

AP8: „Energie-Inputs“ bei regionalen Veranstaltungen

Die KEM trug zum E-Mobilitätstag in Mautern 2015 durch die Zurverfügungstellung einer Person für die Einschulung auf Elektroautos bei. Bereits bei AP7 erwähnt wurde der Energie- und Klimaschwerpunkt auf der Dunkelsteiner Erlebnisschau 2016. Außerdem fand im Frühjahr 2016 ein Informationsabend für Gemeindefraktoren zum Thema Breitbandausbau in Zusammenhang mit Pendlerverkehr statt.

AP9: Workshops „Regionale Produkte“ in Schulen

Alle Volksschulen der Region wurden eingeladen, einen Workshop zum Thema „Regionale Produkte“ zu buchen. Gemeinsam mit einer regionalen diplomierte Ernährungstrainerin wurden 9 Workshops in unterschiedlichen Volksschulen der Region abgehalten.

AP10: Plattform für regionale Produkte/Produzenten

In einem ersten Schritt wurden die Ortsbäuerinnen zu einem Informationsabend eingeladen und in den Gemeindezeitungen des Dunkelsteinerwaldes auf die geplante Initiative hingewiesen. In einem weiteren Schritt wurden die regionalen Produzenten eingeladen. 27 regionale Produzentinnen sind in einer Broschüre „Regionale Produkte im Dunkelsteinerwald“ gesammelt und diese an alle Haushalte der Region Dunkelsteinerwald verteilt. Darüber hinaus sind diese Produzenten im Online-Branchenverzeichnis der ARGE Dunkelsteinerwald ersichtlich. Die Idee der Schaffung einer regionalen Produkteplattform wird auch nach Abschluss der KEM weiterverfolgt.

AP11: Projektmanagement

Die Organisation und Durchführung diverser Arbeitspakete wurde vom Regionalbüro geleitet und für sämtliche Aktivitäten Öffentlichkeitsarbeit geleistet (Newsletter, Info.Post, E-Mail, Regionalmedien, Kommunalmedien,...). Das Kennzahlenmonitoring für den Zwischen- und Endbericht wurde vom MRM geleitet.

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht. Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Ältteste Stromfresser gesucht!

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Wachau-Dunkelsteinerwald

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Auf Basis einer Idee aus der KEM Salzburger Seenland wurden in der gesamten KEM die ältesten noch funktionstüchtigen Kühlschränke, Gefriertruhen und Waschmaschinen gesucht und gegen neue energieeffiziente Geräte, die von regionalen Elektrohändlern gesponsort wurden, eingetauscht. Alle Haushalte waren per Postwurf eingeladen, Geräte zu nominieren. Insgesamt gingen über 100 Anmeldungen ein. Zur Bestimmung des Alters der eingereichten Exemplare wurden nicht nur Hersteller, sondern auch Spezialmuseen befragt. Das älteste eingereichte Gerät war eine Waschmaschine, bei der das Erzeugungsjahr auf zwischen 1930 und 1950 eingegrenzt werden konnte.

Projektkategorie:

4. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: DI Michael Schimek

E-Mail: leader@wachau-dunkelsteinerwald.at

Tel.: 02713/30000

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

www.arge-dunkelsteinerwald.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Das Thema Erneuerbare Energie bewegt die Menschen und bietet uns in der Regionalentwicklungsarbeit eine einzigartige Chance, unsere Tätigkeit einer breiten Bevölkerungsschicht unserer Region näher zu bringen. Die Beteiligung der Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Region am Projekt „Ältester Stromfresser“ war beeindruckend und hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

Bewusstseinsbildung – bei aller Wertschätzung für die Erhaltung und Reparatur historischer Haushaltsgeräte – für die positiven energetischen Auswirkungen des technologischen Fortschritts bei der Entwicklung zeitgemäßer Haushaltsgeräte.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die erste Kontaktaufnahme mit den regionalen Fachbetrieben erfolgte im November 2014. Parallel dazu wurde mit den Bürgermeistern und in weiterer Folge mit den Bauhöfen Kontakt aufgenommen und die Guerilla-Marketing-Aktion geplant und besprochen. Bis Ende Februar 2015 lagen die endgültigen Zusagen der Herstellerfirmen für die Zurverfügungstellung von Neugeräten statt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgte die intensive Bewerbungsphase in den Regionalmedien, Gemeindezeitungen, auf den Gemeindeforensites und vor Ort mit den Altgeräten und Plakaten.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

November 2014 - Juni 2015

4.800 Euro exkl. Personalkosten

Finanziert durch Mittel der Klima- und Energiemodellregion

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

k.A.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Es konnten die 3 ältesten Geräte identifiziert werden, allerdings erwies sich der Prozess der Baujahrbestimmung schwierig. Das Baujahr vieler Geräte konnte zwar mit Hilfe der Hersteller bestimmt werden, jedoch sind einige Hersteller im Laufe der Zeit in Konkurs gegangen bzw. wurden verkauft und sind daher nicht mehr existent. Das genaue Baujahr konnte nur in den wenigsten Fällen bestimmt werden, vielmehr ging es um eine Zeitspanne, in der ein bestimmter Gerätetyp gebaut wurde. Bei einigen Geräten fragte die Region schlussendlich Spezialmuseen an, die sehr wertvolle Tipps gaben. Die Bestimmung des ältesten Gefriergeräts erfolgte mittels Strommessung, da die beiden Geräte im gleichen Zeitraum erbaut wurden. Der größere Stromfresser wurde letztlich zum Sieger gekrönt.

Das Projekt wurde auf sämtlichen regionalen Gemeindeforensites, den regionalen NÖNs und den Gemeindezeitungen dargestellt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Eine genügend große Zeitspanne zwischen der Einreichfrist und der Gewinnprämierung ist ratsam, um aller Ruhe die Baujahre bestimmen lassen zu können. Empfohlener Zeitraum: mindestens 2 Monate.

Alternativlösung für Geräte, die aufgrund äußerer Einflüsse (z.B. Hersteller nicht mehr existent, Typenplaketten unleserlich oder entfernt) nicht mehr bestimmbar sind.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Salzburger Seenland

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://www.arge-dunkelsteinerwald.at/klima-und-energiemodellregion>